

Barcelona, den 4. August 1956
Camelias 30

Herrn Prof. Dr. Kienle,
Präsident der Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
Karlsstrasse 4
HEIDELBERG.

Sehr geehrter Herr Präsident !

Ich erhielt Ihre werten Zeilen vom 17. ds. und beeile mich, nach Aussprache mit anderen Patronatsmitgliedern der FUNDACION CARLOS FAUST darauf zu antworten, in der Hoffnung, dass durch mein heutiges Schreiben etwaige Missverständnisse beseitigt und die stets erwünschte fachmännische Mitarbeit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften an der Erreichung der Ziele unserer Stiftung gefestigt werden.

Für Ihre Einladung, eine aus drei Mitgliedern des Patronates gebildete Kommission nach Heidelberg zu entsenden, um dort alle grundsätzlichen Fragen zu erörtern, danke ich Ihnen. Leider lässt sich die Durchführung dieses Planes vorläufig nicht verwirklichen, da nicht die Möglichkeit besteht, dass sich drei Herren des Patronates, die ja alle an verantwortungsvollen Stellen tätig sind, in nächster Zeit nach dort begeben. Da es sich jedoch darum handelt, mit Rücksicht auf die demnächst dort stattfindende Tagung der Botanischen Gesellschaft klare Richtlinien für eine Mitarbeit an den Zielen unserer Stiftung zu ziehen, erlaube ich mir, Ihnen nachstehend die wesentlichsten Punkte einer Zusammenarbeit darzulegen, mit der Bitte um Prüfung und Unterbreitung von Gegenvorschlägen, die unsere vollste Aufmerksamkeit finden werden.

Nur kurz möchte ich vorher erwähnen, dass gemäss den Anordnungen, die uns der hochverdiente Gründer unserer Stiftung hinterlassen hat, vor allen Dingen an der Erhaltung und am Ausbau des Gartens in Blanes gearbeitet wird. Trotz der vernichtenden Kältewelle des Monats Februar befindet sich der Garten heute bereits wieder in einem Zustand, den wir als befriedigend bezeichnen können. Es wird mit erhöhtem Einsatz von Personal gearbeitet, um schneller dahin zu kommen, dass der Bestand an Mittelmeer- und exotischen Pflanzen im Garten Marimurtra ein immer umfangreicherer wird, sodass die Wissenschaftler für ihre Forschungen bald ein reichhaltiges Material vorfinden werden.

Nach dem Ableben unseres Herrn Faust sind u. a. die folgenden Arbeiten in Angriff genommen bzw. ausgeführt worden:

- 1) Ausbau der Wasserversorgung durch Anschluss an das Ortsnetz;
- 2) Einrichtung der elektrischen Kraftstromanlage;
- 3) Errichtung von Arbeitstischen für Forschungsarbeiten;

- 4) Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gewächshauses;
- 5) Beendigung der Arbeiten am Linné-Tempel. Ausbesserung der beiden Wohnhäuser etc.
- 6) Ordnung der Bibliothek nach wissenschaftlichen Grundsätzen durch die dankenswerte Arbeit von Herrn Prof. Dr. Seybold;
- 7) Ausbau der Wetterstation durch Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Raftopoulo.

Wenn berücksichtigt wird, dass unser Patronat erst seit Oktober vorigen Jahres ministeriell als beschlussfähig genehmigt und ich als dessen Präsident anerkannt wurde, darf wohl gesagt werden, dass in kurzer Frist viel geschaffen worden ist.

Von den von Ihnen und Herrn Prof. Seybold uns in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres nahegelegten Arbeiten fehlt nunmehr nur noch:

- 8) Bau eines Gästehauses;
- 9) Bau eines Forschungsinstitutes.

Der aufgestellte Finanzplan der Stiftung, der in erster Linie auf den Ausbau des Botanischen Gartens ausgerichtet ist, zwingt die Stiftung, diesen Fragen mit grösstem Vorbedacht entgegen zu treten. Die Formalitäten zur Versteigerung des Hauses in Barcelona, Calle Gravina, sind noch nicht zum Abschluss gekommen, ebensowenig die Grundbucheintragungen der Liegenschaften in Deutschland. An beiden Sachen wird mit Nachdruck gearbeitet, doch lassen sich die Behörden sowohl in Deutschland wie auch in Spanien Zeit und sehen nicht gern, wenn sie zu sehr gedrängt werden.

Trotzdem ist unser Patronat bereit, in der anlässlich des letzten Besuches von Herrn Prof. Seybold besprochenen Form ein Forschungsinstitut zu errichten, zu welchem Zweck ein Betrag von Pesetas 800.000.- abgezweigt wird, sobald das in Barcelona gelegene Haus unserer Stiftung versteigert worden ist. Es wird sich um ein einfaches Gebäude handeln, das keinerlei Luxus aufweist, wohl aber, wie und damals erklärt wurde, für den Anfang seinen Zweck erfüllt.

Unser Patronat muss auch die Besetzung des Postens eines Direktors des Gartens ins Auge fassen, welcher seinen ständigen Wohnsitz im Garten haben sollte. Wir hoffen, dass uns Herr Prof. Seybold im kommenden September wieder mit seinem Besuch beehren wird, und dass alsdann auch diese Frage zur Klärung gebracht werden kann.

Betreffs eines Gästehauses bemerken wir, dass in diesem Frühjahr und Sommer in Blanes eine solche Bautätigkeit eingesetzt hat, dass im Gegensatz zu früher für die nach Blanes kommenden

Seite 3.

Herren stets geeignete Unterkunftsmöglichkeiten zu beschaffen sein werden, und zwar entweder in Hotels, in Pensionen oder in Privatunterkünften in ruhiger Lage. Es liegt daher vorläufig und solange die Verhältnisse sich nicht ändern, und nicht ein grosser Andrang von Wissenschaftlern zu verzeichnen ist, keine zwingende Notwendigkeit für den Bau eines Gästehauses vor.

Ich nehme an, dass meine vorliegenden Ausführungen eine Grundlage bieten, um eine Ausdehnung der Zusammenarbeit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften mit der Fundación Carlos Faust zu ermöglichen. Sie würden das Patronat unserer Stiftung daher zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme zu den vorstehenden Ausführungen und Ihre Gegenvorschläge bekanntgeben würden.

Mit dem Ausdruck meiner grössten Hochachtung verbleibe ich, sehr geehrter Herr Präsident, als

Ihr ergebener